

Ersteigend täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Anzeige: u. Annoncenstellen  
für Anzerale und Annoncenstellen  
Eugen Wöhrer, Leipzigerstraße 104,  
Glaserei und dinst. Buchbinderei.  
F. Klaus, Eisenstraße, Leipzig Nr. 77.  
Gustav Hähig, große Steinstraße 18,  
Bücher- und Buchbinderei.  
F. Hübner, Buchbinderei, Steinweg Nr. 10.  
Heinrich Gumbach, Breitenstraße 22.  
Heinrich & Sohn in Weidendorf, Leipziger-  
Straße 66.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreißigste Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Wallenhaus-Bauerderei.  
Anzeigenpreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Anzeige der für die nachfolgende  
Nummer bestimmten Anzeile bis  
9 Uhr Vormittags, andere werden  
tags zuvor eingegeben.  
Anzeile besorgen die Annoncen-  
bureau Haackel und Vogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoffe  
in Halle, Berlin, Leipzig, München,  
Daube & Co. in Frankfurt a. M.,  
C. Schlichter in Hannover a. und  
Beiler & Co. in Berlin.

Nr. 91.

Freitag, den 19. April

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Der Reichstag beschäftigte sich in der letzten Sitzung mit der ersten Lesung des sehr wichtigen Gesetzentwurfs, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, und fasste den Beschluß, den zweiten Theil der Vorlage, — über den ersten Theil bereits ein ausführlicher Commissionsbericht aus dem Jahre 1870 vor, — an eine Commission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung zu überweisen. Von den wenigen Rednern, die an der Discussion sich betheiligten, wurde die Wichtigkeit des Gesetzes von verschiedener Gesichtspunkte aus betont, und wenn der Abg. Erhard die Unannehmlichkeit des Gesetzes aus dem Grunde rechtfertigen wollte, weil die Bestimmungen über Disciplinar-Untersuchungen gegen Beamte in demselben enthalten seien, welche Bestimmungen ihm ganz überflüssig dünkten, so wurde ihm durch den Abg. Ranniger in betreffenden Beispielen bewiesen, daß bei der besonderen Stellung und den besonderen Pflichten eines Beamten die gemeinen Strafgesetze nicht ausreichend erscheinen können. Freilich sind auch wir der Ansicht, daß gerade bei diesen Bestimmungen, die zum großen Theile nördlich aus dem mitunter sehr harten preussischen Disciplinargesetz vom 21. Juli 1852, betreffend die nichtrichtlichen Beamten, entlehnt sind, das Gesetz in wesentlichen Punkten nicht modificirt werden müssen. Insbesondere wird die Vorchrift, wonach unter Umständen solche Befehle, wegen deren eine gerichtliche Freisprechung erfolgt ist, noch zum Gegenstande eines Disciplinarverfahrens gemacht werden können, in eine viel präzisere und jede willkürliche disciplinäre Verfolgung nach geschwiehener richterlicher Freisprechung ausschließende Fassung gebracht werden müssen. Beweiserlich ist, daß die Verantwortlichkeit der Beamten aus ihren amtlichen Handlungen nicht geregelt, sondern einem unsicheren Zukunftsgehe vorbehalten ist. (Schl. Ztg.)

Die Agitation, welche für die Verbreitung der Zeitungen aus dem Deutschen Reiches thätig ist und sich in zahlreichen Petitionen an den Reichstag gewendet hat, wird in der Presse verschiedentlich beurtheilt. Es wird darauf hingewiesen, daß ein allgemeines Verbot des Ordens gegen Recht und Verfassung wäre, und daß nur mit den geltenden Gesetzen dem staatsgefährlichen Treiben der Jünger Loyolas entgegengetreten werden dürfe. Wie richtig dieser Grund auch im Allgemeinen sein mag, so ist doch nicht zu übersehen, daß anerkanntermaßen die Mitglieder des Ordens den ihnen nicht bekannten Vortheilen desselben, also unbekanntem Oehren, unbedingtem Gehorsam geloben, und daß das Reichs-St.-Gef.-B. im §. 128 die Ehelicheit an einer solchen Verbindung streng bestrafe, also — unterlagt.

Am englischen Unterhause hat die conservative Partei einen Sieg erfochten, welcher leicht von weitgründiger Bedeutung sein kann. Es ist nämlich ein von dieser Seite wohl mit Hinweis auf die der Landwirtschaft dien-

den Befahren gestellter Antrag auf Steuerreform unter Entlastung des Grundbesitzes einer Majorität von 100 Stimmen trotz des Widerspruches der Regierung zur Annahme gelangt und bezeugt diese Abstimmung einen so entscheidenden Sieg der Tories, daß die Folgen desselben ohne Zweifel bald sichtbar sein werden.

Aus Madrid wird Pariser Blättern berichtet, daß der am Freitag Abend dort stattgefundene Brand und die vollständige Zerstörung der Thomaskirche daselbst große Aufregung verursacht habe. Der König, Marschall Serrano sowie die Civil- und Militärbehörden waren zur Stelle. Ferner sollen bei Verida zwei französische Agenten der Internationalen verhaftet worden und bei diesen sehr wichtige Documente gefunden sein.

Nachrichten aus Südamerika bezeichnen den Ausbruch des Bürgerkrieges in Uruguay als unausbleiblich, zugleich wird die nunmehr erfolgte Radikalisierung des Friedensschlusses zwischen Brasilien und Paraguay gemeldet. Danach garantirt Brasilien die Unabhängigkeit Paraguays für die nächsten 5 Jahre, während letzteres seine Verpflichtung zur Zahlung aller Kriegskosten ausdrücklich anerkennt.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 16. April.** Die heutige (8.) Plenarsitzung des Reichstages eröffnete der Präsident Dr. Sinsch durch die Mittheilung der Commissionswahlen. Der Abg. Grundrecht richtete hierauf an die Vertreter des Bundesrathes folgende Interpellation:

In der ersten Legislaturperiode des Reichstages des Norddeutschen Bundes von 1869 in einem Gesetze folgenden Inhalts:

„Im Artikel 4 der Verfassung des Norddeutschen Bundes ist der Art. 9 hinzuzufügen: desgleichen folgende Anstalten für die Seeschifffahrt: die Schiffsfahrtszeichen (Leuchttürme, Leuchtbojen, Balen und sonstige Leuchtzeichen) und das Lootsenwesen.“

Die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilt. Auf eine Interpellation im Jahre 1870, ob der Bundesrath über das ihm mitgetheilte Gesetz Beschluß gefaßt habe, hat der Herr Präsident des Bundeskanzler-Amtes Namens des Bundesrathes erklärt, daß die Aufseherung noch nicht getroffen sei, daß aber zu deren Vorbereitung Verhandlungen mit den beteiligten Staaten gepflogen werden.

Daher erlaube ich mir an den Bundesrath die Anfrage zu richten:

ob derselbe nach dem Resultate der stattgefundenen Erörterungen beabsichtigt, die Vorlage eines die Kompetenz des Reichs auf die Aufsicht und die Gesetzgebung über die Schiffsfahrtszeichen und das Lootsenwesen ausdehnenden Gesetzes zu veranlassen.

Der Staatsminister Delbrück beantwortete die Interpellation nach einem historischen Rückblick auf die über den Gegenstand gepflogenen Verhandlungen dahin, daß keine

der Bundesregierungen die Initiative für einen Gesetzentwurf ergriffen habe und daß also der Bundesrath nicht in der Lage sei, dem Reichstage zur Zeit eine Vorlage zu machen. Der Abg. Dr. Eiben begründete sodann seinen Antrag:

Der Reichstag wolle beschließen: Im Anschluß an den Beschluß des Norddeutschen Reichstages vom 3. April 1868 den Herrn Reichskanzler aufzufordern, dahin zu wirken, daß in Zukunft ein gleichzeitiges Gehen von Landtagen mit dem Reichstage vermieden werde.

Der Abg. Frhr. v. Hovebeck beantragte, vor den Worten „vermieden werde“ einzufügen: „wo möglich durch Feststellung eines bestimmten Anfangstermins für die ordentlichen Sessionen des Reichstages.“ Der Abg. Freitag erklärte, er sehe in der Annahme des Antrages einen Einriff in die Prerogative der Einzelregierungen und beantragte, die Aufforderung an den Reichskanzler dahin zu richten, „daß die Feststellung eines bestimmten Anfangstermins für die ordentlichen Sessionen des Reichstages herbeigeführt werde.“

Der Abg. Zg. wird von hier geschrieben: „Die Frage wegen der auch für Apotheken einzuführenden Gewerbesteuer wird jetzt vielfach erregt, und es machen sich immer mehr Stimmen für die Freigabe (?) des Gewerbes, oder auch für Beibehaltung der Staatsaufsicht geltend.“

Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, beabsichtigt auch die Regierung (?) dieser Tage eine Verammlung zur Veranlassung über die Mittel zur Abhilfe der Wohnungsnoth zu veranstalten. Es sollen zu diesem Behufe Einladungen ergehen und zwar sollen zu Konferenzmitgliedern auszuwählen sein: Mitglieder des Abgeordnetenhanfes, Fabrikanten, Bauunternehmer, Directoren von Bankgesellschaften und auch die leitenden Persönlichkeiten der hiesigen Arbeitervereine.

Am 16. April starb der königliche General der Infanterie, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Chef des reitenden Feldjäger-Corps sowie des 5. Preussischen Infanterie-Regiments Nr. 41 und Präses der General-Ordens-Commission, Adolf v. Bonin.

**Breslau, 16. April.** Einer officiellen Meldung zufolge bewegt sich die dem Cultusminister zugegangene Gesamt-Erklärung der Fuldaer Bischofsconferenz über das Schlußlichtgesetz zwar in einleitender Richtung, befreit aber keineswegs die Staatsregierung. Nach erfolgter Rücküberlegung des Cultusministers wird die bischöfliche Gesamt-Erklärung amtlich veröffentlicht werden.

**Jena, 15. April.** Die landwirthschaftliche Anstalt der Universität Jena hat in ihrem Lehrpersonal eine Aenderung erfahren, indem der seitiger Director und Dozent für Landwirtschaft derselben, Herr Hofrath Prof. Dr. C. Stöckhardt, einen ehrenvollen Ruf in das Ministerium zu Weimar angenommen hat. Die Direction der Anstalt ist interimistisch dem bewährten Herrn Prof. Dr.

## Feuilleton.

### Der Polizeient.

Von Emil Gaborau.

(Fortsetzung.)

27) Der so plötzlich ausgesprochene Name Commarin, rief in ihm die schmerzlichen Erinnerungen wieder hervor und rief eine schlecht vernarbte Wunde aufs Neue auf.

Bei dem Klange dieses Namens tauchte die Erinnerung an ein Ereigniß in ihm auf, dessen trauriger Verlauf seine Lebensblüthe getödtet und seine Jugend vernichtet hatte. Unwillkürlich vertiefte er sich wieder in jene Epoche, wie um ihre ganze Bitterkeit noch einmal durchzulösen.

Vor einer Stunde hatte sie ihm noch weit ab und im Nebel der Vergessenheit wie verborgene gelegen, ein Wort erweckte sie jetzt zu vollster Lebensfrische.

Ihm schien jetzt jenes Ereigniß, an dem Albert von Commarin eine so hervorragende Rolle spielte, erst gestern geschehen zu sein, und doch waren seitdem fast zwei Jahre vergangen.

Peter Maria Daburon gehörte einer der ältesten Familien des Poutou an. Drei oder vier seiner Vorfahren hatten nacheinander das höchste Civilamt jener Provinz bekleidet, ohne indeß seltsamer Weise ihren Nachkommen einen Titel oder Wappen zu hinterlassen.

Als er nach Paris versetzt wurde, verschafften ihm seine Verbindungen Zutritt in fünf bis sechs aristokratische Salons, von denen aus er in kurzem seine Bekanntschaft weiter ausdehnen konnte.

Der Adel seiner Empfindungen, sein makelloser Character, der Glanz seiner Verwandtschaft machten ihn zu einer gesuchten Persönlichkeit.

Wer Gelegenheit hatte, ihn näher kennen zu lernen,

preis die Sicherheit seines Urtheils und die Schärfe seines Verstandes.

Unmerklich gewöhnte er sich daran, viel auszugehen, denn er hielt dafür, und das mit Recht, daß ein Aufstehbeamtler etwas Besseres zu thun habe, als bei seinen Aemtern im Zimmer zu sitzen, er glaubte, daß wer mit dem Amte betraut sei, über seines Gleichen zu richten, zunächst suchen müsse, sie kennen zu lernen, ja förmlich zu studiren, und sah sich deshalb gern und oft das dort durcheinander wirkende Spiel der Lebenskräfte an, das selbst ein friedlicher Salen dem aufmerksamen Beobachter zu entsalten vermag.

Kurz vor Neujahr 1861 verschwand Herr Daburon plötzlich aus der Gesellschaft.

Vergebens spürten ihn seine Freunde nach, man fand ihn nirgends. Endlich, nachdem man es schon fast aufgegeben hatte, ihn wieder zu entdecken, erfuhr man, daß er seine Abende regelmäßig bei der Marquise d'Arlange zubringen pflegte.

Ein Freund Daburons hatte ihn bei der Marquise eingeführt; er hatte ihn in einem feineren Augenblicke mit den Worten angetroffen:

„Nimm mit, ich will Dir ein Phänomen zeigen, ein Gespenst von Fleisch und Blut.“

Die Marquise zog den Instruktionrichter, als er ihr das erste Mal seine Aufmerksamkeit machte, stark auf. Das zweite Mal amüßte sie ihn sehr, und deshalb kam er öfter wieder.

Diesigen, die sich über Herrn Daburons behändige Besuche bei dem „Gespenst“ wunderten, kannten die Entlein der Marquise nicht oder dachten wenigstens nicht an sie. Sie kam allerdings nur wenig in Gesellschaft, da die alte Dame, nach ihrer eigenen Angabe, es nicht liebte, sich mit einer „jungen Spionin“ zu befaßen, die sie beim Plaubern und Erzählen von verschiedenen Anekdoten natürlich nur geniren konnte.

Clara von Arlange war damals eben siebenzig Jahre alt, von sanftem und anmuthigem Wesen, das durch ihre unschuldige Naivität noch einen besonderen Reiz erhielt. Ihr feines und dichtes Haar von aschblauer Farbe fiel in langen Locken auf ihren sorgförmigen Nacken hernieder. Sie war noch etwas altn sehr, aber ihr Gesicht erinnerte an die idealsten Schöpfungen Guido Renis, und namentlich ihre tiefblauen, von langen dunklen Wimpern beschatteten Augen verliehen ihren Zügen einen reizenden Ausdruck.

Vor ihrer Großmutter voraus hatte sie Verstand, Bildung und ein verhältnismäßig sehr gesundes Urtheil über die sie umgebende Welt.

So oft Herr Daburon Abends zur Marquise kam, fand er Fräulein Clara neten ihr sitzen, und deshalb kam er immer wieder.

Herr Daburon war sehr schüchtern und Clara wo möglich noch mehr, so daß sie fast nie mit einander redeten. Während des ganzen Winters riefte Daburon keine zehn Mal das Wort direct an das junge Mädchen und hatte es sich doch jedesmal vorgenommen.

Die Dree, um Claras Hand anzuhalten, hatte sich Herrn Daburon oft genug nahe gelegt, ohne ihn indeß jemals zur Verwirklichung zu drängen.

Er kannte die Prinzipien der Marquise, ihren maßlosen Aberglauben, den sichtsüchtigen Schauer, mit dem sie das Wort Mesalliance auch nur aussprach, und war deshalb davon überzeugt, daß sie ihn bei der ersten Silbe mit einem einfachen „Niema!“ abwiesen und auf diesem „Niema!“ bestehen würde.

Eine Erklärung versuchen, hieß für ihn also, ohne jegliche Aussicht auf Erfolg, sein augenblickliches Glück in die Schanze schlagen.

Wen ich einmal abgewiesen, dachte er, dann ist mir ihr Haus verschlossen und für mich in diesem Leben kein Glück mehr zu finden.

Langenthal übertragen und wegen Neubefestigung der Dozentenstelle für Landwirtschaft sind die Unterhandlungen mit anerkannten Rapacitäten ihrem Abschlusse nahe. (W. 3)

**Gotha, 16. April.** Das hiesige Gymnasium (gymnasialis und reals), an welchem in 14 Classen, incl. des Directors Dr. Marquart, 22 Lehrer thätig sind, zählte von Oetern bis Joh. 1871 503, von Joh. bis Mich. 1871 498, von Mich. bis Weisn. 1871 493 und von Neujahr bis Oetern 1872 487 Schüler (darunter 67 Ausländer.) (Teut. 3)

**Strahburg, 16. April.** Einer der alten Strahburger „Meisterjänger“, der als Dichter in den „Stimmen aus dem Elsaß“ eine der ersten Stellen einnimmt, Daniel Hirtz, ist von der Dresdener Liedge- Stiftung durch ein Ehren- diplom ausgezeichnet worden.

Das Comité der Evangelisations- Gesellschaft hier- selbst erstarkt ein Circular, in welchem zu milden Beiträgen aufgefordert wird, um das Werk dieser seit 31 Jahren bestehenden Gesellschaft auch ferner zu unterstützen. — Der vor kurzem constituirte deutsche Männergesangsverein schreitet in erfreulicher Weise vorwärts.

**Oesterreich.**

**Wien, 17. April.** Der Gemeinderath nahm den Antrag an, das Ministerium in einer Eingabe zu ersuchen, daß den im Auslande ausgewiesenen Jesuiten, die nicht in Oesterreich heimatsberechtigt seien, ein bleibender Aufenthalt in Oesterreich insbesondere in Wien nicht gestattet werde.

**Frankreich.**

**Paris, 16. April.** Gestern Abend fand der letzte Empfang im Elysee statt; derselbe fiel sehr glänzend aus, und was die Toiletten, Uniformen und Zahl der Personen anbelangt, so fand er in nicht den Festlichkeiten nach, welche zur Zeit des Kaiserreichs galten. Unter den Anwesenden bemerkte man eine Unmasse von Officieren aller Waffen- gattungen und eines hohen Ranges. Von der Familie Orleans hatte sich nur ein Mitglied eingefunden, der Prinz von Joinville. Einiges Aufsehen erregte es, daß der russische Botschafter sich um 10 Uhr hinweg begab, um, wie er sagte, eine Dorothee abzuholen. Gegen 11 Uhr kam er wieder zurück. Man behauptete, er habe seiner Regierung über das Fest berichtet.

**Paris, 17. April.** Von der spanischen Grenze wird gemeldet, daß Munitionstransporte, welche nach Spanien bestimmt waren, von den dieselbigen Behörden im Departe- ment Vassos-Pyrénées mit Beschlag belegt wurden. Die Grenze wird von Truppenabtheilungen streng überwacht.

**Berlinalles, 17. April.** Gestern Abend brach eine Feuerbrunst im Lager von Roquencourt aus, und zwar in den Baracken, welche als Pferdeställe dienen. Es verbrannten oder erstikten etwa 50 Pferde. Im Kriegsgerichte wurde gestern eine Petroleuse zum Tode und zwei zu lebens- länglicher Arbeit verurtheilt. In Castrès, Departement Tarn, haben gestern 2500 Arbeiter in den Webereien erklärt, daß sie die Arbeit einstellen, doch ist die Ruhe nicht gefährdet.

**Spanien.**

**Madrid, 16. April.** Ein Schreiben Thiers an den König sagt: Keine Macht, Italien inbeziffen, hat mehr Interesse als Frankreich, daß die Dynastie und die Insti- tutionen in Spanien sich befestigen.

In politischen Kreisen wird berichtet, daß mehrere in Madrid beglaubigte Vertreter fremder Mächte dem Staats- secretär de las Cortes erklärt haben, daß ihre Regierungen die Absicht haben, die Umtriebe der „Internationale“ ener- gisch zu unterdrücken.

Dem Tempo zufolge hat das Jäger-Bataillon von Madrid den Befehl zum Abmarsch nach den baskischen Provinzen erhalten.

**Rußland.**

**Petersburg, 12. April.** Das geheime Verbindungs- wesen hat unter der russischen studirenden Jugend eine so ausgedehnte Verbreitung gefunden, daß die Regierung es für notwendig erachtet, denselben mit verschiedenen Mitteln entgegenzumielen.

Auf den kaiserlichen Theatern in Warschau, wo in früheren Zeiten einzelne deutsche Städte zur Aufführung gelangten, werden seit einigen Jahren immer mehr deutsche Schöpfungen zur Darstellung gebracht.

**Aus Halle und Umgegend.**

— Repertoire am 19. des Stadttheaters in Halle: „Die lustigen Weiber von Windsor.“ In Leipzig: un- bestimmt (Oper).

**Provinz.**

— Sr. Maj. der König haben den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verlichen fremdberühmten Decorationen ertheilt. Des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich sachsen-erbnachfolgenden Hausordens: dem Banquier Titular Ziegler zu Magdeburg; der demselben Orden affiliirten silbernen Verdienst- Medaille: dem Bureau- Assistenten Volze auf der Saline zu Artern.

**Magdeburg, 17. April.** Vom Harze wird uns geschrieben: Seit einiger Zeit macht in maßgebenden land- wirtschaftlichen Kreisen der Provinz Sachsen und der an- grenzenden Fürstenthümer, namentlich Anhalts, ein Project viel von sich reden, das nicht weniger bezwecken soll als ein energisches Vorgehen, um den Harz der Pferde- und Viehzucht dienlich zu machen. Der Mangel an guten schweren Arbeitserden ist augenblicklich in unserer Provinz so fühlbar, daß notwendiger Weise auf Abhilfe Bedacht genommen werden muß. Für mittelmäßiges Material geben enorme Summen ins Ausland und bei der lebhaften Nach- frage werden dort die Preise immer höher steigen. Ein Gleiches findet bei den für die Zuderfabriken so not- wendigen Zug- und Malochosen statt. Gelingt das projec- tirte Unternehmen, so wird es für unsere reichen Ebenen von unerschöpfbarer Vorbethil sein, eben so wie für die Bewohner des Harzes. Die Idee ist, eine größere Actien- gesellschaft zu schaffen, die im Besitze eines großen Capitals Domänen auf dem Harze pachtet und rationell bewirth-

schaften läßt, doch so, daß die Pferde- und Viehzucht den Hauptwirtschaftszweig bilden. (W. 3)

**Erfurt.** Die 4. diesjährige Versammlung des Vere- ins für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt am 13. März eröffnete der Vorsitzende Ober-Regier.-Rath v. Tettau mit der Mittheilung, daß von dem anwesenden Mitgliede, Hrn. Fleischhauer, dem Vereine das Buch von Anderon über die Commune Griefstedt geschenkt worden. — Hierauf eröffnete der Oberlehrer Dr. Rudolph den ange- kündigten Vortrag über Ernst Caspar Wierers den Spal- n. mit einer Angabe der Quellen für die Lebensgeschichte dieses fleißigen und fruchtbaren Schriftstellers, der lange in un- erdienter Vergeßlichkeit geblieben, erst von Jacob Grimm wegen seiner Verdienste um die deutsche Lexikographie wieder gewürdigt worden ist.

Statthalter und Eisenbahn-Director K. Herrmann sprach hierauf das tiefe Bedauern aus, welches er und mit ihm gewiß alle Freunde Erfurtlicher Alterthümer über die so pßliche Zerstückelung des Hauptgebäudes des evangelischen Waisenhanfes empfinden, in welchem so werthvolle Erinne- rungen an Luther, wie auch der größte Theil des historis- schen Museums zu Grunde gegangen seien. Er verlas einen Brief des auswärtigen Mitglieds J. Sahlender aus Berlin, welcher die gleichen Gefühle und auch den schon von andern Seiten mehrfach geäußerten Wunsch ausdrückt, daß ein thüringisches Museum neu gegründet werde. (G. 3)

**Frosse, 15. April.** Ein entsetzlicher Vorfal ist von hier zu berichten. Der frühere Bäckermeister H. aus Ballen- städt, welcher, nachdem er von zwei Frauen bereits geschieden war, sich vor mehreren Jahren mit einer hiesigen nicht unvermögenden Witwe wieder verheiratet hatte, lebte mit seiner Frau und seinen Stiefkinder in steierm. und Streit. Vor mehreren Tagen fand eine solcher heftigen Scenen zwischen ihm und dem Stiefsohne statt. Der letztere stand bald darauf, nichts ahnend, in der geöffneten Stuben- thüre, da fällt ein Schlag und der junge Mensch stürzt zu Boden — sein Vater hatte ihm mit einer Axt den Kopf zerhackt. Die Witwe wird für lebensgefährlich gehalten. Die Verhaftung und Ablieferung des Mörders nach Ballen- städt ist erfolgt.

**Polizeiliche Beftrafungen.**

Im Monat März c. sind im Wege der vorläufigen polizeilichen Strafverfügung (Ges. vom 14. Mai 1852) fol- gende Strafanbände erlassen:

- 15 Pers. wegen Uebertretung des Trodschens, und Dienstm.-Reglements, 41 Pers. wegen großen Straßenun- ruhs, 62 Pers. wegen Unvorsichtl. des Hundes ohne Aufsicht und Maulkorb, 25 Pers. wegen strafpolizeilicher Uebertretungen, 4 Pers. wegen verbotswidrig n. Fahrens, 3 Pers. wegen unternahmten An- und Abmeldung beim Einm.-Meldeamt, 9 Pers. wegen Bettelns, 2 Pers. wegen schuldigen Umgangs mit Feuer, 9 Pers. wegen nachlässigen Gästeführens, 13 Pers. wegen Verunreinigung der Straßen, 12 Pers. wegen Sonntagsentheilung, 2 Pers. wegen Miß- gebrauchs Contraventions, 3 Pers. wegen unternahmter Anmeldeung von Schenkknädelchen, 3 Pers. wegen unternahmter

An einem schönen Aprilnachmittage ging er langsam nach dem Palais Arlange.

Die Marquise, die gleich nach dem Frühstück auszu- gehen pflegte, war soeben wieder nach Hause gekommen. Sie zitterte vor Zorn.

Der Grund war folgender. Vor acht bis zehn Mo- naten hatte die Marquise durch einen neben ihr wohnenden Maler einige Arbeiten ausführen lassen. Hundertmal hatte sich der Künstler selbst mit seiner quittirten Rechnung eingefunden, um hundertmal mit einer Verdrüssung wieder abgestoßen zu werden.

Des ewigen Hin- und Herrens müde, hatte er endlich die großmächtige Dame von Arlange vor d n Friede- richter citiren lassen.

Schon die Citation hatte die Marquise in heftigen Zorn gesetzt, den sie sich indeß vor keiner Seele merken ließ, da sie in angemessener Weisheit beschloffen hatte, vor dem Tribunal zu erscheinen, um dort Gerechtigkeit zu for- dern und den unverschämten Maler, der sie, die Marquise von Arlange, wegen einer solchen Bagatelie zu belänzen gewagt hatte, vom Friederichter bestrafen zu lassen.

Das Resultat dieses vortheilhaften Verlaufes läßt sich errathen. (Fortsetzung folgt.)

**Die russischen und die deutschen Ostsee-Strreit- kräfte.** Das besondere Interesse und die fast unerschöpfliche Esferucht, mit welcher russischseits vorzugsweise die Ent- wicklung der deutschen Seemacht verfolgt wird, ist schon oft hervorgehoben worden, ungeleert haben hingegen die wahrst. tiefsten Anstrengungen, welche den Ruß und seit einer langen Reihe von Jahren auf die Fortifikation seiner Ostseeplätze und die Verstärkung seiner Ostseeflotten ver- wendet worden sind, bisher in Deutschland kaum eine Be- achtung gefunden. Die neuesten Veröffentlichungen über den Stand dieser Flotte können im Uebersatz zu dem Stand der deutschen Marine und noch mehr zu den Verhältnissen der deutschen Ostseeflotte unmöglich versehen, auch in Ruß- land die vollkommene Verhütung und das Gefühl einer noch für lange gesicherten unbedingten Superiorität hervor- zurufen, wozogen dieselben in Deutschland grade entgegen- gesetzte Empfindungen zu veranlassen im Stande sein möchten. Es besteht nämlich nach vielen Ausstellungen die russische Ostseeflotte zur Zeit aus 13 Schlachtschiffen, zum großen Theil erster Größe, und elf Monitors, oder zusammen 26 Panzerfahrzeuge, 6 Schrauben-Viermächtern, 11 Schrau- ben-Fregatten und 95 Schrauben-Corvetten und kleinen

Schraubenschiffen nebst 121 Raddampfern oder zusammen 259 Dampfern mit einer Gesamt-Verdrängung von 1754 Geschützen und 40,211 Pferdekraft. Es würde diese Flotte also die zur Zeit nur aus fünf Panzerfahrzeugen, darunter drei Schlachtschiffen und incl. der Kanonenboot-Flottille 42 Dampfern mit insgesamt 512 Geschützen und 9280 Pferdekraft bestehende deutsche Kriegeslotte in der Schiffzahl um mehr als das Fünffache, in der Geschütz- und in der Pferdekraft um mehr als das Fünffache, in der Schiffzahl um das Drei- und in der Maschinenkraft um weit über das Vier- fache überbieten. Die beiden uneinnehmbaren Kriegshäfen von Kronstadt und Swoborg bilden dazu die Stützpunkte dieser gewaltigen Seemacht, welche unter den Flotten Euro- pas die dritte Stelle einnimmt, und wozu jetzt noch neueren Nachrichten noch Mielau als dritter Stützpunkt oder min- destens doch als stark besetzte Marine-Station hinzutreten soll. Mit vollster Berechtigung ist demgegenüber neuerdings vielfach auf den fast schrecklichen Zustand der deutschen Ost- seeflotte hingewiesen worden. Thatsächlich besitzt diese mehr als hundert Meilen lange Küste mit Ausnahme von Kiel keinen besetzten Hafen, dessen Wasserlinie auch nur zur Aufnahme von gedeckten Corvetten als ausreichend angesehen werden könnte. Ob indeß die vielfältig geforderte Anlage eines zweiten Ostsee-Kriegshafens im Zusammenhang mit Anlagen für diesen Uebelstand irgend eine ausreichende Abhilfe gewähren würde, steht gewiß sehr dahin. Weit zweckmäßiger möchte vielmehr die Wiedererlangung des Projectes erscheinen, zu Deßhalb bei Danzig eine Marine- Station zu begründen, welche Anlage sogar, wenn das russische Project, Mielau in einen besetzten Seeplatz zu verwandeln, zur Ausführung gelangen sollte, gradezu als unerläßlich erscheinen dürfte.

**Vermischtes.**

**Hamburg, 17. April.** Der seit Mitte März d. J. mit einer bedeutenden Summe flüchtig gewordene Contoir- bauer August Albrecht aus Berlin ist sicherem Vernehmen nach gestern festgenommen worden. Sein Sohn, welcher von dem Vater mit einem nach Taufenden zählenden Besit- zede versehen war, lebte unter falschem Namen seit einiger Zeit in Saas und Brauns, und erregte die Aufmerksamkeit der Polizei derartig, daß er vorgehoren verhaftet wurde. Der Herr war ein glücklicher, denn der Zufall wollte es, daß auch sein ehrenwerther Herr Vater, brüsklich zu einem Rantzow'schen geyen eingeladen, in die ihm gestellte Halle gina. In den Kleibern des Sohnes allein soll man über 5000 % in Bantnoten gefunden haben.

**Ratibor, 16. April.** (Un glaublich, aber wahr.) Zu Nachstehendem giebt der Allg. Oberstl. Anzeiger seinen Lesern einen amüßigen Bericht über ein in anderer nächster Nachbarschaft vorgekommenes Ereigniß — so eigen- thümlicher und trauriger Natur, daß sich dabei allerlei Gedanken aufdrängen, denen man zur Zeit noch nicht Aus- druck geben kann, weil sich die Angelegenheit im Stadium gerichtlicher Voruntersuchung befindet.

**Ratibor, den 16. Februar 1872.** Als ich heute Nachmittage in Folge einer Acquisition des f. Kreisgerichts nach nach Throm begab, um den Gemüthszustand der ca. 32 Jahr alten Theresia Kreisler zu untersuchen, fand ich dieselbe in einem Zustande, welcher die übertriebenen Vor- stellungen von menschlichem Uebel übersteigt. Nachdem die Unglückliche im vorigen Jahre viele Monate im Zustande des Wahnsinns im Spriehaus verbracht hatte, ist sie vor 9 Monaten in ein Zimmer des Gemeindehauses gebracht worden, und hat dasselbe seitdem noch nicht wieder verlassen. Hier liegt sie nun auf einem Dingerhaufen. Seit 9 Wo- chen ist diese Lagerstätte erst einmal, und zwar vor 7 Wochen erneuert worden, ein halberfaultes Hemd und ein mit Roth bedecktes Dorett sind die einzigen Schmuckstücke gegen die Kälte; denn das Zimmer ist noch nicht ein ein- ziges Mal geheizt worden. Die Kranke selbst ist völlig stumpfsinnig, und in entsetzlicher Weise abgemagert, mit Ungeheurer und Schmutz bedeckt und dermaßen entkräftet, daß sie sich nicht aufrichten kann.

Und für diese Unglückliche, deren Haut von den äßen- den Feuchtigkeiten, die ihr Lager monatlang aufgesetzt hat, an hundert Stellen wund ist, die bei jeder Bewegung vor Schmerzen zittern, die vor Kälte mit den Zähnen klapp- pert, findet sich in der reichen Gemeinde keine helfende Hand. Bebermann wendet sich von dem erschrecklichen Bilde mit Ekel ab und so weit geht die Vernachlässigung, daß der Unglücklichen stets nur einmal am Tage eine ganz un- zureichende schlechte Mahlzeit gereicht wird und daß oft 2 volle Tage vergehen, ohne daß ihr die geringste Nahrung gewährt wird. Der fürchtbare Grad der Abmagerung bei dem ganz guten Stande der Veranlagung ist ein genügender Beweis für die Richtigkeit dieser Angabe. Sie wurde durch den Abdruck des Photographen bestätigt, mit dem die Kranke in meiner Gegenwart an ihr gerichtetes Bild Wort ver- zehrte. Ist genug ist mir das menschliche Uebel in furch- baren Formen begegnet, aber hier liegt ein Maß von unmenichlicher Verwahrlosung vor, welches alle mit bekann- ten Beispiele übertrifft.

Anmeldung von Gesellen zur Krankenkasse, 2 Pers. wegen Uebertretung des Eisenbahn-Reglements, 2 Pers. wegen Gewerbenüchtheit, 1 Pers. wegen Stempelconvention, 1 Pers. wegen Uebertretung der Marktordnung, 1 Pers. wegen eigenmächtigen Verlassen des Dienstes, 1 Pers. wegen Gewerbeschlichter Conventio: Summa 211 Strafmandate.

Außerdem wurden auf Antrag der Königl. Polizeikammerrath von hiesigen Königl. Polizeigerichte 22 Strafmandate wegen diverser Polizeiconventionen erlassen und in öffentlich mündlicher Verhandlung verurtheilt:

- 1) wegen Polizeibüchse 1 Pers. zu 8 Sgr.; 2) wegen Heubdiebstahls 1 Pers. zu 1 Thlr.; 3) wegen verpöhlter Dingerabfuhr 1 Pers. zu 10 Sgr.; 4) wegen geschäftlichen Verkehrs während des Gottesdienstes 1 Pers. zu 15 Sgr.; 5) wegen Ueberschreitens der Polizeifläche 4 Pers. zu 1 Thlr., 2 Pers. zu 2 Thlr.; 6) wegen Abhaltens von Tanz ohne Erlaubnis im wiederholten Rückfalle 1 Pers. zu 10 Thlr.; 7) wegen verpöhlter Geburtsanzeige beim Civilstands-Register 1 Pers. zu 15 Sgr.; 8) wegen Umherlaufenlassens der Hunde 1 Pers. zu 15 Sgr., 1 Pers. zu 20 Sgr., 4 Pers. zu 1 Thlr.; 9) wegen unzulässiger Werbung eines Viehtreibers 1 Pers. zu 10 Sgr.; 10) wegen Uebertretung des Drochsen-Reglements 1 Pers. zu 15 Sgr.; 11) wegen unzulässiger Straßeneinengung 1 Pers. zu 1 Thlr.; 12) wegen Thierquälerei 1 Pers. zu 10 Thlr.; 13) wegen Portoconvention 1 Pers. zu 1 Thlr.; 14) wegen Wechselstempelconvention 4 Pers. zu 1 Thlr. 10 Sgr., 2 Pers. zu 2 Thlr. 15 Sgr., 8 Pers. zu 5 Thlr., 1 Pers. zu 7 Thlr. 15 Sgr.; 15) wegen Haussegeconvention 2 Pers. zu 1 Thlr.; 16) wegen Abriegelung falschen Namens 2 Pers. zu 1 Thlr.; 17) wegen unzulässigen Haushandels 1 Pers. zu 32 Thlr.; 18) wegen Gewerbenüchtheit 1 Pers. zu 3 Tagen, 1 Pers. zu 14 Tagen und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde; 19) wegen Bettelns und Vandalstreichens 2 Pers. zu 14 Tagen, 1 Pers. zu 3 Wochen und Detention; 20) wegen Arbeitsthegen und Verwahrlosung seiner Familie auf Kosten der Armenkasse 1 Pers. zu 14 Tagen und Detention: Summa 50 Personen.

Gegen 13 Studierende hiesiger Universität wurden wegen Verübung nachlässigen Aufzugs Strafmandate beim Königl. Universitäts-Gerichte gestellt.

3 Kinder, welche Steintafeln von einem Fuhrwerke entnommen und 1 Knabe, der großen Unfug verübte, wurden im Wege der Schuldisciplin geüchtigt.

**Kunst und Wissenschaft.**

Im Jahre 1873 soll in Wien ein internationaler ärztlicher Congress abgehalten werden.

**Handel und Verkehr.**

Mit dem 1. Mai wird auf der Elbe eine weitere Strecke der Kettenfährricht eröffnet werden. Die General-Versammlung der Actionäre der Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie, vom 25. Mai v. J. bewilligt betanlich zur Erweiterung der Elbette von Magdeburg bis Hamburg eine Erhöhung des Actien-Capitals um 800,000 Mk. Die Direction ging sofort rüthig ans Werk und mit dem obigen Termine wird die Kette von Magdeburg bis Wittenberge, auf 11 Meilen Länge (von Herchwald ab) dem Verkehr bereits übergeben werden können. Auf der Tour von Hamburg bis Wittenberge werden vier Dampf-Nährschiffe eingestellt, um die Elbfahrzeuge der Kette hinzuführen.

Aus dem Ulstergrunde. Da die bisherige Abwicklung der Fulda-Münzinger Bahn resultatlos geblieben ist, so haben sich in mehreren angrenzenden Bezirken Comités gebildet, welche die Herstellung einer Bahn von Fulda durch die Ortebezirke Gesla, Lengsfeld und Dermbach nach Wernshausen a. d. Werraabahn bezwecken. Die Bahn könnte dann von da nach Gotha oder Erfurt fortgesetzt werden. Diese Fulda-Erfurter Linie würde nun die wirklich kürzeste Richtung zwischen Frankfurt und Leipzig herrieden, die Verbra-Hannauer mit der Werraabahn, und diese mit der Thüringer Bahn in Verbindung bringen. (W. 3.)

**Börsen-Versammlung in Halle.**

18. April 1872. (Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschlag der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, in sehr feiner Qualität, (blieben Preise unverändert, 81-82 Thlr., fein 84 rüthig bezahlt. Roggen 1000 Kilo, begehrtente heute etwas leiser Stimmung, Preise blieben unverändert und gut bezahlt, 58-59 Thlr. Gerste 1000 Kilo, bei schwachem Angebot Preise wie zuletzt, Vauzgerste 57-59 Thlr., Cero. bis 62 Thlr. Gerstemaß 50 Kilo, unverändert seit 4 1/2 Thlr. Hafer 1000 Kilo, bezahlt 55-57 1/2 Thlr. Hülsenfrüchte 1000 Kilo, ohne Handel.

Eine freundliche, anständig möblirte Wohnung nebst Zubehör ist sofort oder z. 1. Mai an einen oder 2 Herren zu vermieten. Königsstr. 22, 2 Tr. r.

Eine unmöbl. St., auf Wunsch möbl., ist zu vermieten. Merseburger Chaussee 13.

Möbl. St. m. K. an einen Herrn zu vermieten u. gleich zu beziehen. Kuhgasse 7.

Möbl. Stube nebst Schlafkabinett sind an einz. Herrn zu vermieten. gr. Sandberg 5.

2 anst. Schlafst. m. K. gr. Ritterstraße 2. Anst. Schlafst. offen. Trede 11.

Ein Gesellschaftszimmer für 20-30 Personen, vortreflich gelegen, ist noch zu vergeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Weizen 1000 Kilo, ohne Geschäft, 53 Thlr. nominell. Weizen 1000 Kilo, 37-38 Thlr. Roggen 1000 Kilo, ohne Aenderung, 10 Thlr. nominell. Gerste 50 Kilo, fest und höher, 8 1/2 Thlr. incl. Spiritus 10,000 Liter-pet., unverändert, loco Kartoffel- 24 Thlr., Korn- 24 1/2 Thlr., hiesiger 26 Thlr., Weizen- 23 Thlr., Rüben- 12 1/2 Thlr., 12 1/2 Sgr. Rüböl 50 Kilo, ohne Geschäft. Prima Solard 50 Kilo, fortbauert fest, loco und Commernote 4 1/2-1/2 Thlr., spätere Termine höher gehalten, Paraffine loco höher Abzug und sehr fest. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, wie zuletzt. Nüssen 50 Kilo, 3 1/2-4 1/2 Thlr. Nüssenmehl 50 Kilo, 13-14 Thlr. Pfannmehl 50 Kilo, ohne Geschäft. Kirchen 50 Kilo, ohne Geschäft. Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, 22-24 Thlr. Dettluchen 50 Kilo, hiesige loco 2 1/2 Thlr. Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2-3 Thlr. Kleie 50 Kilo, Roggen- 2-2 1/2 Thlr., Weizen- 1 1/2-1 1/2 Thlr. Heu 50 Kilo, 1 1/2-1 1/4 Thlr. Langstroch u. Kilo, 2 1/2 Sgr.

**Predigt-Anzeigen.**

Am Sonntag Jubilate (den 21. April) predigen: Zu H. K. Franen: Um 9 Uhr Hr. Consistorialrath D. Drogander. Nach beendigter Predigt allgem. Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Hr. D. D. D. D. D.

Dienstag den 23. April Nachmittags 2 Uhr allgem. Beichte Hr. Superintendent D. Franke. Mittwoch den 24. April (Bußtag), Um 9 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Nach der Predigt Communion. Um 2 Uhr Hr. Consistorialrath D. Drogander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. D. D. D. D. D. Um 2 Uhr Hr. D. D. D. D. D.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. D. D. D. D. D. Um 2 Uhr Hr. D. D. D. D. D.

Mittwoch den 24. April (Bußtag). Um 9 Uhr Hr. Prediger Pfaffe. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Hr. Diacon. Nieschmann. Um 2 Uhr Hr. D. D. D. D. D.

Donnerstag: Vormittags 10 Uhr Hr. D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Hr. D. D. D. D. D.

Mittwoch den 24. April (Bußtag). Vorm. 10 Uhr Hr. D. D. D. D. D. Abends 5 Uhr Hr. D. D. D. D. D.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 20. April Abends 6 Uhr Resper Hr. Pastor Hoffmann.

Donnerstag den 21. April um 9 Uhr Derselbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Mittwoch den 24. April (Bußtag). Um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe.

Gospialkirche: Um 11 Uhr Hr. Diaconus Nieschmann. Mittwoch den 24. April (Bußtag). Um 11 Uhr Hr. Diaconus Nieschmann.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Hr. Dechant Wille. Um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Diaconissenhaus: Vormittags 10 Uhr Hr. Pastor Grüneisen. Cv. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14. Sonntag den 21. April früh 1/2, 10 Uhr Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde, gr. Wartenstraße 23. Sonntag den 21. April Vorm. von 10 bis 12 Uhr eucharist. Abendmahlsfeier. Nachm. von 4 bis 5 Uhr Abendmahl. Abends 5 bis 6 Uhr Evangelienpredigt.

Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße 16. Sonntag den 21. April Vormitt. 9 1/2, Nachm. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

**Geforbene:**

Marienparochie: Den 27. März des Maurers Kyritz T., Vertha Martha 1 Z. Lungentzündung. Den 28. des Diacon. Pfanne T., Marie Sophie Elisabeth 1 Z. 7 M. Lungentzündung. Der Knecht Hesse aus Derenburg, 43 J. Krebs. Des Rauschers Semmler S., May 2 J. 11 Gehirnentzündung. Den 29. des Schmiedemeisters Raacke unget. S., 25 T. Krämpfe. Den 1. April des Fabrikarbeiters Heine T., Louise 20 J. Lungentzündung. Den 2. des Bergmanns Richter zu Witten Witwe 72 J. Lungentzündung.

Ulrichsparochie: Den 28. März des Handarbeiters Dete S., Carl 6 M. 10 T. Krämpfe. Die Ehefrau des Bahnarbeiters Theile, 31 J. 11 M. 9 T. Lungenschwindsucht. Den 29. des Dr. med. Rupprecht nachgl. Witwe 72 J. 5 M. Altersschwäche. Den 31. des Wehlfändlers Schramm Ehefrau, 31 J. Lungenschwindsucht. Den 1. April des Schneidemeisters Neumeister T., Marie 1 Z. 4 M. 15 T. Gehirnentzündung.

Moritzparochie: Den 26. März des Handarbeiters Weckend S., May 9 J. 9 M. Ueberlebenszündung. Den 30. des Handarbeiters Hille S., August 1 Z. 2 M. Krämpfe. Den 30. des Bahnarbeiters Stolze S., Wily 1 Z. 10 M. Gehirnentzündung. Den 1. April des Handarbeiters Köster T., Louise 3 J. 10 M. Lungenschwindsucht.

Stabkirchenshaus: Den 29. März der Glaser R. Jänicke, 44 J. Brustleiden. Den 1. April der Märgersche H. Bauer aus Mansleben 28 J. 5 M. Pocken. Domkirche: Den 3. April der Schneidermeister Gebes 59 J. Lungentzündung. Den 6. des Schuhmachersmeisters Pödemann Witwe 57 J. 3 M. 4 T. Pocken.

Neumarkt: Den 26. März des Handarbeiters Nibel T., Sophie 22 J. Lungentuberkulose. Der Unvalde Johann Christoph Harnisch, 84 J. 5 M. 10 T. Altersschwäche. Den 1. April der Decanon Alois Kirchner, 62 J. 7 M. 16 T. Lungentzündung.

Glaucha: Den 27. März der Handschuhmacher Drebinge, 44 J. Schlagfluß. Des Handarbeiters Hamann T., Laura 9 M. 5 T. Lungentzündung. Des Handelsmanns Wippfingere Ehefrau, 34 J. 2 M. 18 T. Kehlkopfentzündung. Den 31. des Fabrikarbeiters Reichardt unget. T., 1 M. Stieffluß.

**Lotterie.**

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 41,742, 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 54,780, 4 Gewinne von 5,000 Thlr. fielen auf Nr. 19,911, 61,328, 75,748 und 77,825, 4 Gewinne von 2,000 Thlr. auf Nr. 33,647, 33,991, 59,204 und 91,072. 48 Gew. v. 1,000 Thlr. auf Nr. 5,062, 9,992, 12,615, 12,712, 16,968, 17,043, 18,692, 19,773, 22,286, 25,169, 25,835, 26,447, 26,662, 27,123, 27,711, 29,441, 32,568, 33,468, 38,457, 41,461, 46,940, 47,064, 49,188, 49,319, 49,731, 50,612, 51,110, 55,971, 58,966, 59,840, 60,167, 60,324, 60,438, 65,288, 66,636, 73,007, 73,623, 77,125, 77,276, 78,545, 78,870, 79,081, 79,151, 79,503, 83,432, 83,483, 84,343 und 85,069.

55 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 419, 3878, 4111, 4554, 8115, 8281, 9286, 10,437, 12,549, 13,115, 14,363, 14,461, 16,639, 20,116, 20,977, 21,771, 24,516, 30,141, 33,211, 33,725, 40,220, 41,688, 44,417, 44,989, 46,069, 46,560, 47,494, 49,157, 50,244, 53,318, 58,299, 58,609, 59,405, 61,532, 62,868, 64,010, 66,051, 66,656, 71,751, 73,539, 74,161, 74,601, 79,657, 79,763, 79,783, 80,649, 80,775, 83,279, 84,041, 85,031, 85,817, 89,196, 89,576, 91,236 und 92,420.

84 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1353, 2526, 3354, 4400, 4654, 5987, 6430, 6570, 7998, 8789, 9019, 10,561, 11,732, 13,224, 14,284, 15,457, 15,838, 17,485, 18,499, 20,197, 21,354, 23,221, 23,331, 23,394, 23,860, 25,836, 27,082, 27,789, 27,908, 28,825, 31,625, 31,936, 32,221, 33,184, 35,147, 39,211, 41,989, 42,055, 42,264, 43,036, 43,328, 45,193, 45,572, 46,147, 46,481, 47,098, 48,786, 48,999, 50,977, 51,910, 53,721, 53,891, 53,927, 55,334, 57,027, 58,036, 59,815, 60,262, 60,323, 64,260, 64,582, 64,794, 66,339, 66,959, 69,813, 70,004, 70,302, 70,783, 73,937, 74,722, 75,675, 77,715, 77,773, 80,091, 81,384, 85,688, 86,274, 87,680, 86,199, 90,192, 91,332, 92,593, 94,261 und 94,332.

Berlin, den 17. April 1872.

Bei der letzten vierteljähr. Zählung der Chulpfennige zu St. Moritz fand sich ein Guden für eine arme Wächlerin, welcher der Bestimmung des milden Gebers gemäß Verwendung gefunden hat. Mit der Empfängerin zugleich dankt herzlich

**der Diaconus Nieschmann.**

Der Vorstand des hiesigen Diaconissen-Hilfsvereins macht folgendes bekannt: Der Vagabund der Diaconissen-Hilfsvereins zur Erhaltung von Freizeiten für arme Kranke wird Ende April fortjähren, und bitten wir Alle, die uns Gaben für denselben gütlich zukommen lassen, diese bis zum 26. April an Frau Buchhändler Wülfmann, Parfümeriestraße 14, an Fr. von Mabal, Rathhausgasse 16, und an Fr. von Katenborn, große Wallstraße 4b abgeben zu wollen, wo auch Geldbeiträge jeder Zeit entgegengenommen werden. Vom 1. Januar 1871 bis 1. Januar 1872 hat der Verein 19, zum Theil sehr schwer erkrankte Arme, dem Diaconissenhaus zur Pflege übergeben, und sind diese zuzunehmend 1209 Pflichten durch den Verein erhalten worden. Die meisten der Kranken konnten als geheilt zu ihrem Berufe und zu ihrer Familie zurückkehren. Der Zubrang zu den Freizeiten ist ein großer, und bitten wir deshalb dringend um die Beihilfe oder Besser, die sich gern der Verlassenen und Kranken annehmen.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kamm., Küche und Zubehör wird Michaelis zu miethe gesucht. Adr. unter D. 50 bitte in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Zubehör, u. ein möbl. Zimmer mit Koh. kann 1. Juli bezogen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Stück Feld, ca. 100 □ Ruthen groß, das sich zu Lager- und Korbplatz eignet, nebst Schuppen und Logis ist sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Sich fache per 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen, Mitte der Stadt, ein Haus oder Räumlichkeiten, zur Anlage einer Restauration, zum Miethepreise von 600 bis 1500 Mk. per anno, pränumerando zahlbar. A. Weiser, gr. Berlin 16b, 1. Etage.

Junge Leute, die kein Geschäft im Hause haben, f. u. Johannis 1 Pos. v. St. K. Hr. Dr. b. man Brunswarte 19, i. S. I. abzug.

2 j. Leute (Beamter) suchen per 1. Juli Logis, St. u. K. u. R. Adr. unter A. 3. bittet man in der Exped. d. Bl. oder bei Frn. Gebr. Kell hier niederzulegen.

Mehrere Wohnungen für studirende Pharmaceuten gesucht. Adressen abzugeben in der Wörsenapothek.

2-3 Stuben, 2 K., u. u. Zubeh. werden von einem Beamten per 1. Juli c. gef. am liebsten im Kömgsdortel u. gef. Adr. sub. A. B. in der Exped. d. Bl. erb.

Ein schöner Flaschenkeller wird zu miethe gesucht in der Nähe des St. Berlin. Näheres in der Weinhandlung von Jacob Wroich.

1 Trecker, wohl verschleißbarer u. geführter Raum zur Aufbewahrung von Weibern wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Königl. meteorol. Station zu Halle.**

17. April 1872.

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Dampfdr. Bar. Ein.	Relat. Feucht. Procent.	Luftw. St. Grad.	Wind
Morgs. 6	329.12	2.15	84	2.8	W 1
Mittags 2	328.36	1.97	45	9.0	W 2
Abds. 10	328.21	1.90	59	5.3	W 2
Mittl.	328.61	2.01	63	5.7	

**Kaiserpalast der Saale bei Halle.**

am 17. April Abends am Unterpegel 1,36 M. am 18. April Morg. am Unterpegel 1,32 M.



